



EVC (Deutschland) GmbH
Vereinfachte Umwelterklärung 2004



Vorwort	5
Die Umweltpolitik	
QSHE-Politik der EVC (Deutschland) GmbH in Wilhelmshaven	6
Verantwortliches Handeln	7
Die Umweltdaten 2003	
Stoffströme	8
Energieverbrauch	9
Wasser und Abwasser	9
Lärm	10
Emissionen in die Atmosphäre	10
Abfall	11
Transport	11
Die Umweltziele	12
Glossar	14
Impressum	15

EVC (Deutschland) GmbH hat 2003 für den Standort Wilhelmshaven bereits zum zweiten Mal eine ausführliche Umwelterklärung erstellt. Diese entspricht den Forderungen der Verordnung (EWG) Nr. 761/2001 und wurde nach einer Umweltbetriebsprüfung im April 2003 für gültig erklärt.

Die Verlängerung der Eintragung in das Standortregister bei der Industrie- und Handelskammer Lüneburg-Wolfsburg erfolgte am 20. Juni 2003.

Die Verordnung schreibt vor, dass in jedem Jahr eine vereinfachte Umwelterklärung zu erstellen ist.

Hiermit legen wir die vereinfachte Umwelterklärung für das Jahr 2004 vor. Diese basiert auf der Struktur der ausführlichen Erklärung des vergangenen Jahres und stellt im Prinzip eine Fortschreibung des Kapitels „Umweltdaten“ basierend auf dem Zahlenmaterial für das Jahr 2003 dar.

Wir hoffen, dass auch diese „Vereinfachte Umwelterklärung 2004“ mit Interesse von den Mitarbeitern und der Öffentlichkeit aufgenommen werden wird.



Dr. Hans Werner Rothkopf
Geschäftsführer
EVC (Deutschland) GmbH

Wilhelmshaven, 30. April 2004

QSHE-Politik der EVC (Deutschland) GmbH in Wilhelmshaven

Von chemischen Stoffen oder Produktionsabläufen können bei nicht bestimmungsgemäßem Betrieb Gefahren für die Sicherheit und Gesundheit sowie Umweltauswirkungen ausgehen.

Dies liegt an den Eigenschaften gefährlicher Stoffe, wenn man mit ihnen umgeht, sie verändert oder verarbeitet.

EVC International N.V.

- sieht es – neben der notwendigen ökonomischen Zielsetzung – als ihre wichtigste Aufgabe und als Verpflichtung an, dass alle ihre Tätigkeiten sicher ausgeführt werden, die Gesundheit ihrer Mitarbeiter, Kunden, Nachbarn und Fremdfirmenmitarbeiter geschützt ist, der Schutz der Umwelt den heutigen Anforderungen gerecht wird und der Betrieb ihrer Anlagen für die Öffentlichkeit annehmbar ist.
- wird zur Erfüllung ihrer Verpflichtung ein gesundes, umweltbewusstes und sicheres Arbeitsumfeld bereitstellen und erhalten. Sie wird danach streben, Ereignisse, die zu Bränden, Schäden an Betriebsvermögen, Unfällen, Emissionen, Vorfällen und Erkrankungen führen und Mitarbeiter, Fremdfirmen, Nachbarn bzw. schützenswerte Umweltgüter (Boden, Luft, Wasser) gefährden könnten, zu vermeiden.
- schult ihre Mitarbeiter umfassend, auch in Fragen der Sicherheit, der Gesundheit und des Umweltschutzes, und verlangt die Einhaltung der EVC-SHE-Standards (wie z.B. in der EVC-SHE-Charta dargelegt). Dies gilt auch für die beauftragten Vertragsunternehmen.
- gewährleistet, dass alle ihre Produkte den Anforderungen gerecht werden, die die Gesellschaft an den Schutz der Gesundheit und der Umwelt stellt.
- arbeitet mit allen Behörden und öffentlichen Institutionen sachlich und offen zusammen.

Diese SHE-Politik der EVC International N.V. setzt die EVC (Deutschland) GmbH in standortspezifische SHE-Politik um. Alle Mitarbeiter sind verpflichtet, dieser Politik und den Anforderungen des Umweltmanagementsystems gemäß DIN EN ISO 14001 und Öko-Audit-Verordnung (EMAS II) zu entsprechen.

Jeder Mitarbeiter wird aufgefordert sich persönlich dafür einzusetzen, Schaden von sich selbst, anderen und der Umwelt abzuwenden. Jeder Vorfall ist durch gute Managementpraktiken mit aktiver Mitarbeitermitwirkung vermeidbar.

Verantwortliches Handeln

Vinyl 2010: Die Selbstverpflichtung der europäischen PVC-Branche zur nachhaltigen Entwicklung Gemeinsam auf dem Weg zur Nachhaltigkeit

Im März 2000 hatte die europäische PVC-Branche – vertreten durch die vier Verbände ECVM (PVC-Hersteller), ECPI (PVC-Weichmacher-Hersteller), ESPA (PVC-Stabilisatoren-Hersteller) und EuPC (PVC-Verarbeiter) eine freiwillige Vereinbarung mit konkreten Zielen für ein 10-Jahres-Programm unterzeichnet. Diese „Selbstverpflichtung der europäischen PVC-Branche zur nachhaltigen Entwicklung“ wurde im Oktober 2001 um weitere Ziele ergänzt, andere wurden konkretisiert, und die für ihre Umsetzung zuständige Organisation erhielt einen neuen Namen: Vinyl 2010.

Grundsätze und Ziele der Selbstverpflichtung, die erstmals das Engagement einer gesamten, vertikal vernetzten Branche auf dem Weg zu nachhaltigem Wirtschaften dokumentiert, umfasst sowohl Kernfragen in den einzelnen Abschnitten des PVC-Lebensweges als auch gesellschaftliche Aspekte in den folgenden Bereichen:

- PVC-Herstellung
- Additive: Stabilisatoren und Weichmacher
- Recycling und Abfallentsorgung
- Sozialer Fortschritt und Dialog
- Management-, Überwachungs- und Finanzierungsplan.

In der Zwischenzeit liegt der vierte Fortschrittsbericht vor, der im April 2004 der Öffentlichkeit vorgestellt wurde. Dieser Bericht stellt die Fortschritte von Vinyl 2010 aus gesamteuropäischer Sicht dar (www.vinyl2010.org) und wird in Deutschland durch den Bericht „Gemeinsam auf dem Weg zur Nachhaltigkeit“, herausgegeben von der Arbeitsgemeinschaft PVC und Umwelt e.V. (AgPU), ergänzt.

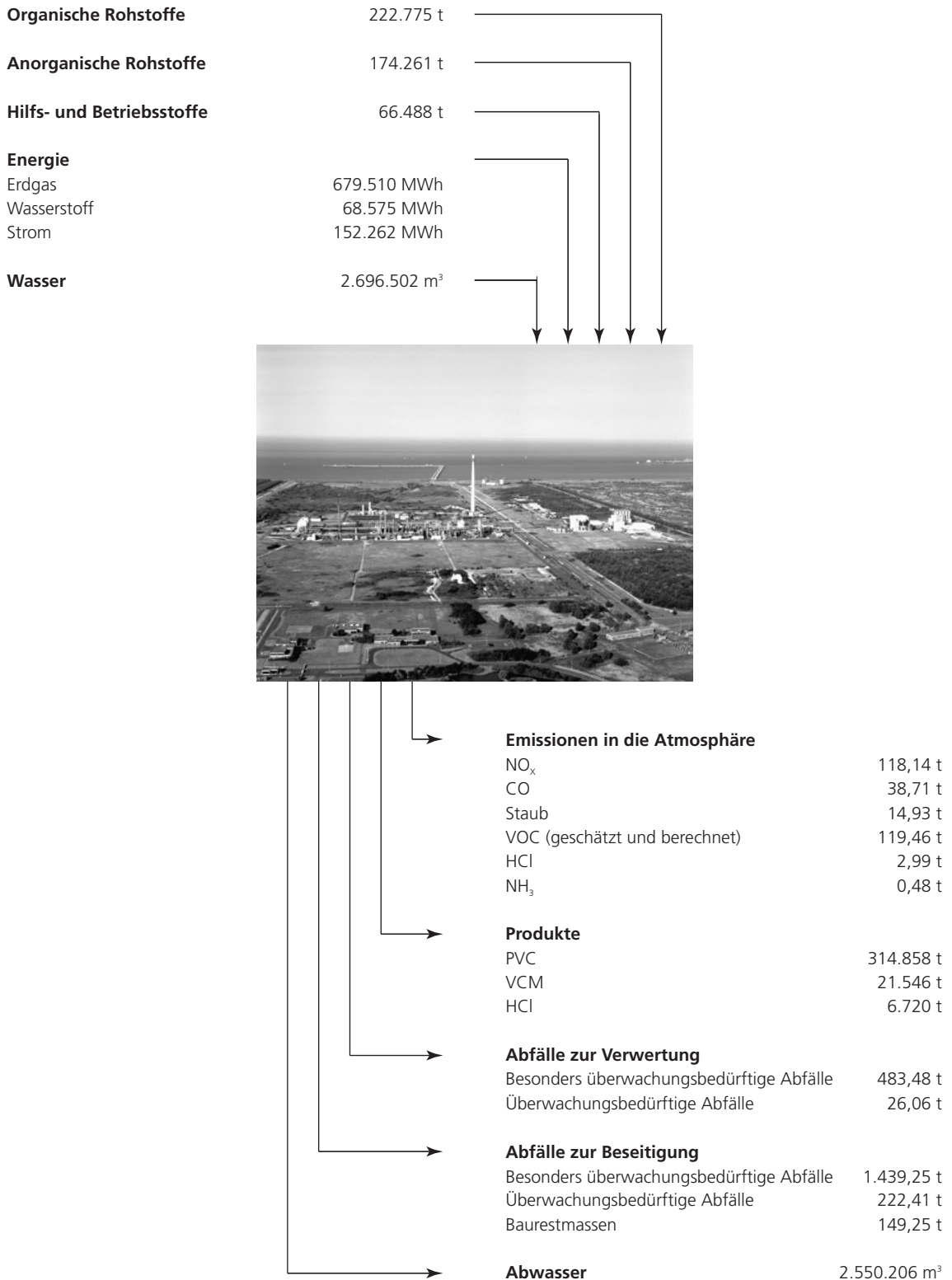
EVC engagiert sich an prominenter Stelle sowohl auf europäischer als auch nationaler Ebene in den unterschiedlichen Gremien von Vinyl 2010 und trägt selbst durch die Umsetzung der Ziele im Bereich der PVC-Herstellung zum Erfolg bei. Daneben werden EVC-Kunden bei Entwicklungen neuer Stabilisatoren durch die Anwendungstechnik aktiv unterstützt, um Bleistabilisatoren bei PVC-Neuware bis 2015 vollständig zu ersetzen. Durch diese Arbeiten wird EVC auch den Grundsätzen des „Responsible Care“-Programms“ der chemischen Industrie gerecht.

Nach der Debatte auf EU-Ebene zum PVC-Grünbuch und den Abstimmungen im Parlament gibt es bisher noch kein Kommunikationspapier zu PVC, das von der EU-Kommission bereits 2002 angekündigt wurde. Allerdings gab die EU-Umweltkommissarin Margret Wallström Ende 2003 bekannt, dass sie die Überwachungsstruktur von Vinyl 2010 offiziell anerkannt habe und die Kommission die Entwicklungen und Fortschritte sorgfältig beobachte.

Stoffströme

Kommentare zur Input-Output-Bilanz

Die wesentlichen Stoffströme für das Jahr 2003 sind in Form einer Input-Output-Tabelle dargestellt. Diese Tabelle beinhaltet sowohl die Anlagen, die zur EVC (Deutschland) GmbH gehören, als auch die Anlagenteile, die in der Verantwortung der INEOS Chlor Atlantik GmbH liegen. Letztere werden auf der Grundlage eines Dienstleistungsvertrages von der EVC (Deutschland) GmbH operativ betreut. Die Zahlen wurden aus Messungen ermittelt.

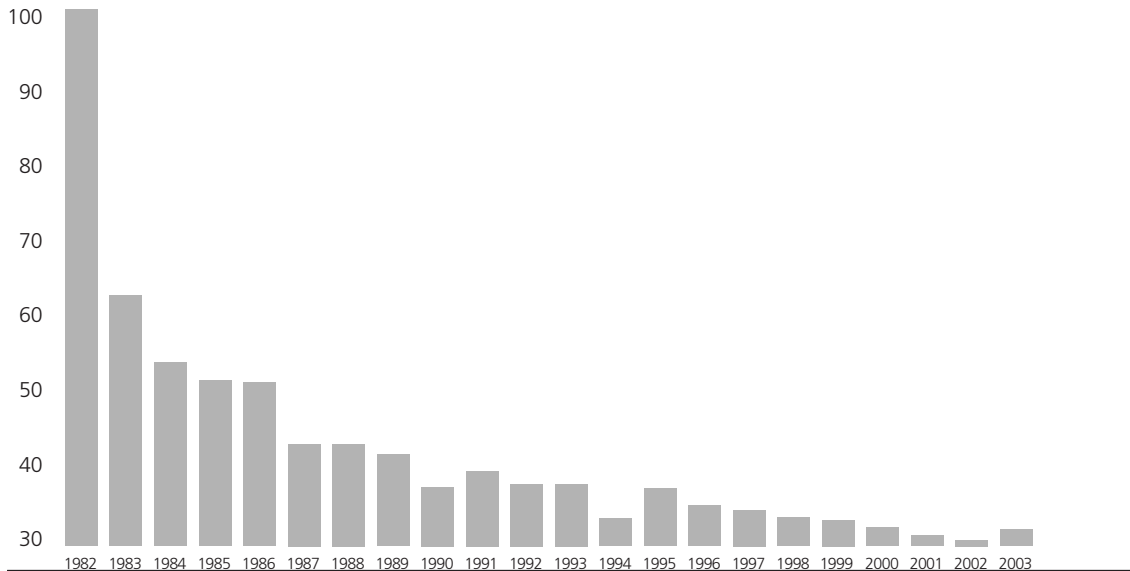


Energieverbrauch

Als primäre Energieträger werden unverändert Erdgas, Wasserstoff und Strom eingesetzt. Der spezifische Energieverbrauch ist im Jahr 2003 leicht gestiegen, was im Wesentlichen auf die geringeren Produktionsmengen und die häufigeren An- und Abfahrvorgänge wegen des Einbaus der verschiedenen Projekte zurückzuführen ist.

Indizierter Energieverbrauch 1982 – 2003

1982 entspricht 100 Prozent



Wasser und Abwasser

Wassermengen und -verwendung in m³ pro Jahr

	1996	1997	1998	1999	2000	2001	2002	2003
Prozesswasser	2.340.349	2.448.725	2.390.979	2.603.161	2.511.784	2.401.967	2.471.014	2.668.067
Trinkwasser	48.158	50.792	40.123	34.242	41.511	38.462	30.616	28.435

Der leicht erhöhte Einsatz von Prozesswasser ist auf einen größeren Wasserbedarf für Prozess- und Reinigungszwecke in der VCM-Anlage zurückzuführen.

Abwasseremissionen in Tonnen pro Jahr

	CSB	AOX	Gesamtstickstoff	Gesamtphosphor	Metalle *
1998	59,27	2,12	3,49	1,73	1,07
1999	53,99	1,80	2,60	1,25	0,74
2000	59,81	1,60	2,03	1,58	0,84
2001	69,43	1,90	2,99	1,20	0,75
2002	108,41	3,09	2,68	0,79	1,00
2003	74,56	2,23	2,98	2,55	0,97

* Summe: Zn, Cu, Fe, Ni

Die CSB-, AOX- und Metallwerte sind im Vergleich zu 2002 zum Teil deutlich reduziert worden. Diese Verbesserungen sind auf Rezepturänderungen und das in den letzten Jahren begonnene Verbesserungsprogramm zurückzuführen. Der Anstieg an Gesamtstickstoff und -phosphor ist durch Versuche zur Optimierung des Zustandes der biologischen Kläranlage bedingt, die aber eine Reduktion der CSB-Werte zur Folge hatte.

Die Einleitungsgrenzwerte der ECVM-Charta werden dauerhaft und sicher eingehalten.

Lärm

Die schalltechnischen Messungen aus dem Jahre 2000 hatten ergeben, dass die vorgeschriebenen Schallbeurteilungspegel an den behördlich vorgeschriebenen Aufpunkten außerhalb des Werksgeländes zu jeder Zeit unterschritten werden. Da keine neuen, lärmrelevanten Anlagenteile im Jahre 2003 eingebaut wurden, waren Neubeurteilungen nicht notwendig.

Die anlagenbezogenen Eigenüberwachungsmessungen wurden im Jahre 2003 zur Überprüfung der Arbeitsschutzanforderungen fortgeführt.

Emissionen in die Atmosphäre

Die Emissionen in die Atmosphäre sind im Vergleich zum Vorjahr leicht gestiegen (5 Prozent). Diese Erhöhung ist im Wesentlichen auf eine Erhöhung an NO_x-Emissionen zurückzuführen. Technisch bedingte Schwierigkeiten im Bereich des Abgasverbrennungsofens führten dazu, dass die hervorragenden Werte aus den Jahren 2000 und 2001 nicht wieder erreicht werden konnten. Daher wird hier verstärkt an einem Optimierungsprogramm gearbeitet.

Abfall

Abfälle zur Verwertung

Besonders überwachungsbedürftige Abfälle

Bei der Produktion von EDC und VCM fallen prozessbedingt gleichzeitig auch leicht- und schwersiedende Chlorkohlenwasserstoffe an. Durch Prozessänderungen ist es seit Produktionsbeginn gelungen, den Anfall an diesen Chlorkohlenwasserstoffen um 20 Prozent zu senken. Für die restlichen Mengen wurde in den vergangenen Jahren eine möglichst vollständige interne Verwertung angestrebt. Ein Teil der leichtsiedenden Rückstände wird in der VCM-Anlage thermisch und die dabei anfallende Salzsäure durch Rückführung in den Chlorerzeugungsprozess stofflich verwertet. Der Rest der leichtsiedenden und ca. 95 Prozent der schwersiedenden Rückstände wird seit 1992/1993 in der VCM-Anlage in einer Reststoffverwertungsanlage eingesetzt und das erzeugte Chlorwasserstoffgas wieder vollständig zum produktionsnotwendigen Zwischenprodukt 1,2-Dichlorethan zurückgewonnen. Im Jahre 2003 wurde ein Restanteil von 451 Tonnen zur Wiederverwendung in externe Anlagen verbracht. Dieser Bedarf entsteht dann, wenn die eigene Verwertungsanlage überholt werden muss oder Sondermaßnahmen ergriffen werden, die die Verwertungskapazität überschreiten.

Im Jahre 2003 wurden die in den Zielen formulierten prozesstechnischen Änderungen durchgeführt, die den Anfall dieser Reststoffe durch den Einbau einer Hydrierungsstufe senken soll. Die ersten Ergebnisse zeigen, dass die gewünschte Reduktion nachgewiesen werden kann.

Die restlichen geringen Mengen in dieser Kategorie bestehen im Wesentlichen aus Bleibatterien, Quecksilber-Dampflampen, Metallembalagen, Motorölen und Polymeren.

Überwachungsbedürftige Abfälle

Diese Abfallkategorie bestand 2003 aus 21,3 Tonnen PVC-Rückständen, was dem Anfall im Jahr 2002 entspricht.

Abfälle zur Beseitigung

Besonders überwachungsbedürftige Abfälle

Die Menge an extern entsorgten, besonders überwachungsbedürftigen Abfällen ist im Vergleich zum Vorjahr um 526 Tonnen angestiegen. Diese Erhöhung ist im Wesentlichen auf die Entsorgung von Schwersiedern in einer externen Behandlungsanlage zurückzuführen.

Überwachungsbedürftige Abfälle

An überwachungsbedürftigen Abfällen zur Beseitigung fielen im Jahr 2002 insgesamt 222,91 Tonnen an, die deponiert wurden. Diese bestehen im Wesentlichen aus hausmüllähnlichen Gewerbeabfällen, Kunststoffabfällen, Isoliermaterial und gemischten Abfällen.

Auf eine Baurestmassendeponie wurden 2003 insgesamt 143,24 Tonnen an reinem Bauschutt verbracht.

Im Vergleich zum Vorjahr wurden insgesamt etwa 100 Tonnen weniger Abfälle deponiert.

Transport

Im Jahre 2003 wurden insgesamt 448.018 Tonnen transportiert, etwa 5 Prozent weniger als im Vergleich zu 2002. Diese Reduzierung ist auf die etwas geringere Produktionsmenge zurückzuführen. Der überwiegende Anteil an Transporten erfolgt auf der Straße. Dies ist bedingt durch die Kundenanforderungen und -struktur.

Ziele 2000–2002

Verminderung des Anfalls von besonders überwachungsbedürftigem Abfall um 60 % (bezogen auf 1997)

Maßnahmen 2000–2002

Das Ziel soll erreicht werden durch Behandlung des Abfalls in einem Drehrohrofen. Die Planungs-, Konstruktions- und Inbetriebnahmephase wurde 1999 abgeschlossen. Die kontinuierliche Verfügbarkeit und die Durchführung weiterer Abnahmemessungen ist bis Ende 2000 zu erreichen. Verantwortlich ist der Betriebsleiter.

Reduktion des Anfalls von organischen Nebenprodukten um 250t/a, verbunden mit dem zusätzlichen Ziel der Minimierung der externen Verwertung

Das Ziel soll erreicht werden durch den Einbau einer Hydrierungsanlage im Bereich Oxychlorierung. Die Vorplanungs- und behördlichen Genehmigungsphasen sind abgeschlossen. Nach der internen Projektgenehmigung sind detaillierte verfahrenstechnische Auslegungen, die Konstruktion und die Inbetriebnahme bis Ende 2002 durchzuführen. Verantwortlich sind der Werks- und der Betriebsleiter.

Verbesserung der Abwasserqualität bezüglich der Minimierung von abfiltrierbaren/absetzbaren Stoffen; eine Quantifizierung kann erst nach einem Betriebsversuch erfolgen

Dieses Ziel soll durch eine Verbesserung der Bioschlammfällung erreicht werden. Erste Versuche dazu wurden bereits durchgeführt. Im Jahre 2000 wird ein Betriebsversuch unternommen. In Abhängigkeit von dem erreichten Ergebnis wird 2001 ein endgültiges verfahrenstechnisches Design konzipiert mit dem Ziel, 2002 eine endgültige Installation durchzuführen. Verantwortlich ist der Betriebsleiter.

Intensivierung der Mitarbeiterschulung bezüglich der Ziele, Inhalte und Umsetzung der EVC-QSHE-Managementsysteme

Diese Schulungen werden bereits durchgeführt. Jedoch soll durch stärkere Formalisierung und Integration in das bestehende Schulungssystem eine weitere Verbesserung des Kenntnisstandes und der Mitarbeit bei der Umsetzung erreicht werden. Dazu sind bis Ende 2000 Trainingsunterlagen zu erstellen, die dann als Grundlage für die Trainingsplanung 2001 dienen. Verantwortlich hierfür sind der SHE-Coordinator und der Personalleiter.

Verbesserung und Vereinfachung der QSHE-Managementsysteme

Dieses Ziel soll erreicht werden durch eine Zusammenfassung der zur Zeit existierenden, verschiedenen Managementsysteme. Bis Ende 2000 soll ein Projektplan existieren, der die endgültige Struktur, die verschiedenen Projektstufen und die notwendigen Ressourcen definiert. Das einheitliche System soll Ende 2002 fertig gestellt sein. Verantwortlich sind der Werksleiter, der SHE-Coordinator und der Leiter Qualitätssicherung.

Durchführung von formalisierten Audits in den umweltrelevanten Bereichen in jedem Jahr

Für das Jahr 2000 ist ein Auditplan für das Werk zu erstellen. Die Audits sind von internen oder externen Auditoren durchzuführen. Die Ergebnisse sind in die Ziele für 2001 einzuarbeiten. Ein Auditplan für die Folgejahre ist zeitgerecht zu erstellen. Verantwortlich hierfür ist der SHE-Coordinator.

Weiterführende Ziele und Maßnahmen 2003-2005

Status 2003

Im Jahre 2004 soll die technische Verfügbarkeit erhöht werden, um die geplante Durchsatzleistung 2005 zu erreichen. Die weiteren Abnahmemessungen sind 2004 durchzuführen.

Die geplante Durchsatzleistung konnte im Jahr 2003 nicht erreicht werden. Eine zusätzliche technische Weiterentwicklung ist notwendig.

Die prozesstechnische Stabilität der Anlage sowie die längerfristige Reduktion des Anfalls von Nebenprodukten ist 2004 nochmals zu überprüfen.

Die Anlage wurde im Jahre 2003 in Betrieb genommen. Das Ziel wurde erreicht.

Die Nachhaltigkeit der Verbesserung ist 2004/2005 zu evaluieren. Eine Optimierung bezüglich des Stickstoff- und Phosphoreintrags ist vorzubereiten.

Eine deutliche Verbesserung der Abwasserqualität konnte 2003 erzielt werden (z. B. Metallgehaltsreduktion um 3 Prozent). Die CSB-Fracht wurde um 31 Prozent reduziert und liegt damit wieder auf dem Niveau von 2001.

Die Schulungsbedarfsplanung und -durchführung ist in Bezug auf die geänderten EVC-QSHE-Managementsysteme zu überarbeiten.

Die Termine für 2003 konnten nicht eingehalten werden, da andere Prioritäten vorlagen.

Im Jahre 2003 steht eine gemeinsame Dokumentation für ein integriertes Managementsystem zur Verfügung. In dieser sind auch die Anforderungen der DIN EN ISO 9001 : 2000, der DIN EN ISO 14001 und der Umwelt-Audit-Verordnung eingearbeitet. Diese Dokumentation ist in den Folgejahren zu überprüfen und zu verbessern.

Mit der Umsetzung ist 2003 begonnen worden.

Die Ergebnisse aus den Inspektionen der Überwachungsbehörden nach § 16 Störfall-Verordnung und aus anderen Auditierungen (Sachversicherer) sind umzusetzen. Die Maßnahmen sind als Projekte zu definieren, die notwendigen Ressourcen zu bestimmen und nach Prioritäten umzusetzen. Umwelrelevante Projekte sind bevorzugt abzuarbeiten.

Als Ziel erfolgreich abgeschlossen. Im Jahr 2003 sind weitere Auditierungen seitens der Überwachungsbehörde erfolgt.

AOX	Aus Wasser absorbierbare organische Halogenverbindungen: ein Summenparameter, der sich aus einer Vielzahl von halogenierten organischen Verbindungen mit unterschiedlichen Gefährdungspotentialen zusammensetzt
CO	Kohlenmonoxid
CO₂	Kohlendioxid
CSB	Chemischer Sauerstoffbedarf: Sauerstoffverbrauch bei Abbaureaktionen im Wasser
ECVM	European Council of Vinyl Manufacturers
EDC	Ethylendichlorid (1,2-Dichlorethan)
Emissionen/Immissionen	Emissionen sind im Sinne des Bundesimmissionsschutzgesetzes die von einer Anlage in die Umwelt abgegebenen Stoffe, Geräusche, Energien, Strahlen u.Ä. und werden am Entstehungsort gemessen. Die Einwirkungen von Emissionen auf Mensch und Umwelt werden als Immissionen bezeichnet und am Einwirkungspunkt gemessen.
EVC	European Vinyls Corporation
HCl	Chlorwasserstoff (Salzsäure)
ng	Nanogramm
Nm³	Normkubikmeter
NO_x	Stickoxide
Öko-Audit-Verordnung	Die Umwelt-Audit-Verordnung der Europäischen Gemeinschaft (EG-VO) ist mit dem offiziellen Namen als die Verordnung (EG) Nr. 761/2001 des Rates vom 19. März 2001 über die freiwillige Beteiligung von Organisationen an einem Gemeinschaftssystem für das Umweltmanagement und die Umweltbetriebsprüfung in Kraft getreten.
PCDD/F	Sammelbegriff für polychlorierte Dibenzodioxine und Furane
VCM	Vinylchloridmonomer
VOC	Volatile Organic Components (flüchtige organische Komponenten)

Diese vereinfachte Umwelterklärung 2004 sowie die ausführliche Umwelterklärung 2003 können per E-Mail unter anne-gret_iturriaga_abarzua@evc-int.com angefordert werden.

Die nächste ausführliche Umwelterklärung wird 2006 erstellt und veröffentlicht werden.

Herausgeber

European Vinyls Corporation (Deutschland) GmbH
Inhausersieler Straße 25
26388 Wilhelmshaven
Deutschland
Telefon +49 4425 98-01
Fax +49 4425 98-2217
E-Mail corpcom@evc-int.com
Website www.evc-int.com

Ansprechpartner

Hans-Joachim Haase
SHE-Coordinator
Telefon +49 4425 98-2237
Fax +49 4425 98-2470
E-Mail hans-joachim_haase@evc-int.com

Dr. Anne-Gret Iturriaga Abarzua
Communications Manager Germany
Telefon +49 4425 98-2203
Fax +49 4425 98-2470
E-Mail anne-gret_iturriaga_abarzua@evc-int.com



© 2004 EVC (Deutschland) GmbH

Gestaltung: berserque.visuals, Wien
Fotos: Foto-Design Klaus Schreiber, Wilhelmshaven
Druck: Brune-Mettcker-Druck, Wilhelmshaven